Am Stammtisch

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **63 (1937)**

Heft 9

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-470313

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Zur Unterbindung der Redefreiheit
in der freien Schweiz.

„Grüezi, Herr Schnyder — Sie chömed bimeid usem Tütsche!"

„Mm! Mm! nei! us em Aargau!"

Am Stammtisch

Eine Anzahl ehrsamer Bürger unseres Städtchens sitzt am Stammtisch beim Abendschoppen. Und was macht ein ehrsamer Schweizerbürger, wenn er am Stammtisch sitzt: Er schimpft. So auch hier. Es wird brav geschumpfen über die schlechten Zeiten, über die Regierung, über den Völkerbund usw. Und über die internationale Politik kommt man schliesslich auf unser städtisches Bauamt zu sprechen, beziehungsweise zu ... (siehe oben). Da hat dieses löbliche Amt vor allem die Strassen nicht zur Zufriedenheit unserer Bürger renoviert.

«Da ist zum Beispiel die Strasse vor meinem Hause», ärgert sich Herr Huber, «die doch eine ganz ansehnliche Steigung aufweist, und ausgerechnet die haben sie asphaltiert. Jedes Pferd gleitet darauf aus, wenn es die Steigung nehmen muss.»

«Man sollte eben jede Strasse mit Steigung pflästern, statt asphaltieren, das müssten die Herren vom Bauamt wissen.» Das ist die Meinung von Herrn Meier.

«Und nicht nur diejenigen mit Steigung», äussert sich nun Herr Müller, der eben den sechsten Zweier bestellt hat, «sondern auch diejenigen mit Gefälle!»

Kariko

(... in vino veritas! — Der Setzer.)

Im Herzen von Zürich
mit Attraktionen
die Börse-Bar
Am 1. und 16. jeden Monats Programmwechsel